

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

346 (18.12.1891)

# Beilage zu Nr. 346 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. Dezember 1891.

## Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 12. Dez. 12. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß aus der Beilage Nr. 345.) Der Abg. Wilkens bedauerte, daß die Regierung bei Erhöhung der Dotation ablehnend gegenüberstehe, namentlich deswegen, weil die Aufgaben der Kreise auf dem Gebiete ihrer freien Thätigkeit immer mehr anwüchsen. Sollten noch weitere berechnete und begründete Anforderungen an die Staatsfinanzen gestellt werden, so müßte jenen entsprochen werden, selbst wenn die Steuerermäßigung dann nur theilweise durchgeführt werden könnte; lieber würde er auf diese, als auf die Befriedigung begründeter Ansprüche verzichten.

(Der zweite Vicepräsident Friderich übernimmt den Vorsitz.) Dem Abg. Gerber gegenüber halte er daran fest, daß die Kreisinstitution gerade wegen angemessener Unterstützung der Gemeinden, namentlich durch Unterhaltung der Gemeinewege, populär geworden sei, und daß die Kreise nicht mehr aus der Verwaltungsorganisation wegzubringen seien.

Nach einer Richtigstellung der Ausführungen des Abg. Schumann gegenüber demjenigen des Abg. Frank durch den Ersteren ergriß der Abg. Lamey das Wort. Er führte aus: die Einführung der Kreisorganisation sei von vornherein allerdings unpopulär gewesen. Die Kreise hätten zunächst eines geeigneten Tätigkeitsgebietes ermangelt. Es sei das auch für die erste Zeit des Bestehens des Instituts nicht anders zu erwarten gewesen, zumal die Kreise von der Regierung als Steuerobjekte behandelt worden seien. Das habe sich aber mit der Zeit wesentlich geändert. Die Kreise entfalten jetzt auf manchen Gebieten, und namentlich auf demjenigen der Armenfürsorge, eine segensreiche Thätigkeit, von der man früher bei den Gemeinden nichts wahrgenommen habe und die nicht hoch genug geschätzt werden könne. Das gelte auch von der Thätigkeit der Kreise auf dem Gebiete der Landarmenpflege, von der man annehme, daß sie besser wirke als eine Armenpflege durch den Staat und die ohnehin schon überlasteten Bezirksämter. Daß der Kostenaufwand ein wechselnder sein müsse, sei klar; ein Beharrungsstand der Ausgaben im absoluten Sinne sei nicht möglich. Ob die Aversal-dotation deswegen im Sinne des Kommissionsantrages zu erhöhen sei, diese Frage müsse jeder mit sich selbst ausmachen. Er gehe davon aus, daß eine Ermäßigung von Kreisumlagen um  $\frac{1}{2}$  Pf. im Hinblick auf die derzeitige Höhe derselben eine erhebliche sei, daß man mit der Wirtschaftlichkeit und Sparfamkeit der Kreise zufrieden sein könne, daß die Aufgaben derselben im Wachsen und ihre Zukunft noch nicht eine abgeschlossene sei, endlich daß auch die Frage der Schuldenentlastung für die Kreise in Betracht komme. Er befürworte, zumal ihm von der von dem Abg. Gerber behaupteten Mißstimmung gegen die Kreise nichts bekannt sei, den Kommissionsantrag.

Der Abg. Lohr erklärte sich für die Kreisinstitution, obwohl sie sich im Lande keiner Sympathien erfreue; er gebe zu, daß die Kreise im Allgemeinen gut wirtschafteten; aber es gebe auch hier Punkte, an denen mehr gespart werden könne; er erinnere in dieser Hinsicht daran, daß in einem Kreise zwei Winterschulen, die eine aus Staats-, die andere aus Kreismitteln unterhalten werden, deren Vereinigung nach Lage der Verhältnisse möglich und im Hinblick auf die zu geringe Schülerzahl beider wünschenswerth sei. Er habe auch andere Bedenken gegen die Vorlage. Er hätte gewünscht, die Dotation im außerordentlichen Etat zu behalten; der Landtag gebe mit der Annahme des Entwurfs konstitutionelle Rechte aus der Hand; er, Redner, hätte die Kreise vom Landtage mehr abhängig und nicht zu frei gewünscht, zumal niemand wisse, ob in einigen Jahren der Staatsfädel noch so gefüllt sei, wie jetzt.

Im Anschlusse hieran sah sich der Abg. Wacker durch den Gang der Debatte veranlaßt, Folgendes zu bemerken: Er und wahrscheinlich alle seine Parteifreunde würden dem Gesetzentwurf, wenn auch nicht ohne schwere Bedenken, zustimmen. Gegen jede wirkliche Selbstverwaltung habe er nichts einzuwenden; sie fände, wie Alles, was echt und ehrlich sei am Liberalismus, bei ihm und seinen Freunden jeder Zeit Unterstützung. Was im Besonderen die Thätigkeit der Kreise betreffe, so wäre es merkwürdig, wenn man über die Arbeiten der Kreise gar nichts Gutes zu erzählen wüßte. Wenn der Abg. Gerber auch in seiner Ausdrucksweise über die Kreisorganisation sich hätte einschränkender verhalten können, so müßte doch auch er daran festhalten, daß das Institut nicht populär sei. Er protestire dagegen, daß die Kreisversammlungen als Kern und Vertretung des Mittelstandes bezeichnet würden. Sie seien vielmehr der Kern derjenigen Gemeindebeamten, die geneigt seien, den Einfluß der Bureaucratie auf sich einwirken zu lassen, soweit wenigstens seine — des Redners — Erfahrungen reichten. Was die Kreiswahlordnung angehe, so wisse er wohl, daß unter dem jetzigen Leiter des Ministeriums des Innern eine Abänderung derselben direkte Wahlen nicht bringen werde, aber jedenfalls könne eine Abänderung der Wahlordnung Schlimmeres als den jetzigen Zustand nicht bringen. Die heutige Wahl zur Kreisversammlung komme gleich einer Ernennung der

Mitglieder durch den Kreishauptmann unter Genehmigung des Ministers des Innern.

Mit Bezug auf die letzteren Ausführungen bemerkte der Abg. Lamey: Die Wahlordnung sei allerdings sehr kompliziert; aber sie sei von der Regierung ursprünglich nicht so gemacht worden; die Regierung habe s. Zt. eine sehr einfache Wahlordnung vorgeschlagen, welcher die damalige Kammer einen unannehmbaren Entwurf entgegen-gesetzt habe, der nicht liberal gewesen sei. Erst infolge hiervon sei im Wege des Kompromisses zwischen der Regierung und den Ständen die jetzige komplizierte Wahlordnung zu Stande gekommen. Nachdem der Abg. Wacker es als merkwürdig bezeichnet habe, wenn man über die Thätigkeit der Kreise gar nichts Gutes zu erzählen wüßte, stelle er demgegenüber fest, daß es viel bedeute, wenn man über diese Thätigkeit auch heute gar nichts Schlimmes habe sagen können.

Hierauf wurde die allgemeine Diskussion geschlossen. Demnächst ergriß der Kommissionsberichterstatter, Abg. Klein-Wertheim, nochmals das Wort. Er habe sich darüber gefreut, daß die über Erwarten ausgedehnte Diskussion einen im Allgemeinen dem Kommissionsentwurf günstigen Verlauf genommen habe. Er betone gegenüber einzelnen ausgesprochenen Befürchtungen, daß die Kreise mittelst der Dotation die Gemeinden zu unnützen Ausgaben nicht veranlassen werden; das liege in der Natur der Sache; die Kreise veranlassen die Gemeinden zu gar nichts; sie pflegten lediglich um Beiträge angegangen zu werden. Gegenüber der Annahme der Regierung, daß der Landarmenaufwand auf die Dauer sich infolge der sozialpolitischen Gesetzgebung vermindern müsse, sei auch der Umstand in Betracht zu ziehen, daß die fortschreitende Humanität eine Verbesserung der Leistungen der Armenpflege und damit größeren Aufwand für dieselbe bedinge. Dem Abg. Gerber würde eine etwaige Verwirklichung der von ihm theoretisch vertretenen Anschauung, daß der Staat die Landarmenpflege und das gesammte Strafenwesen besorgen solle, wohl am meisten zu Einwänden Anlaß geben. Der Abg. Lohr habe eine Einzelheit in der Wirtschaftsführung des Kreises Konstanz beanstandet; es scheine ihm, Redner, hier Abhilfe nicht so leicht zu treffen zu sein, wie der Abg. Lohr annehme. Das könne übrigens dem Kreise Konstanz zunächst überlassen bleiben. Die Groß-Regierung verdiene allen Dank dafür, daß sie an Stelle einer Dotation im außerordentlichen Etat eine gesetzliche Dotation gebe, die die Kreise entlaste. Er halte daran fest, daß, wenn im Lande die Erfahrungen der letzten 30 Jahre allein berücksichtigt werden, die Stimmung im Volke nicht gegen die Kreisorganisation sein könne. Den Abgeordneten Wacker als Freund der Selbstverwaltung kennen zu lernen habe ihn sehr gefreut; er müsse aber den Ausführungen desselben über das Wesen der Kreisversammlung gegenüber feststellen, daß seiner, des Redners, Erfahrung nach die Kreisverwaltung für die daran Beteiligten eine wichtige Schule der politischen Selbstständigkeit sei; gerade die Kreisversammlung gebe ihren Theilnehmern Gelegenheit und lehre sie, in sachlicher Weise etwaigen Einflüssen der Bureaucratie entgegenzutreten.

Er richte schließlich an die Regierung die Bitte, gegenüber dem Kommissionsantrag, im Falle seiner Annahme durch die Kammer, wohlwollend Stellung nehmen zu wollen.

Demnächst wurde die Spezialdiskussion, zu welcher niemand das Wort ergriß, eröffnet.

Die Abstimmung über das ganze Gesetz ergab Annahme der Regierungsvorlage mit den von der Kommission beantragten Abänderungen mit allen gegen eine Stimme.

(Staatsrath Eisenlohr und Ministerialrath Baader verlassen das Haus, Präsident Lamey übernimmt wieder den Vorsitz.)

Nach Erledigung der übrigen Tagesordnung, welche im vorläufigen Berichte schon erwähnt ist, und nachdem behufs Konstituierung mehrerer Kommissionen eine kurze Unterbrechung der Sitzung stattgefunden hatte, theilte der Präsident mit, daß folgende Kommissionen in folgender Zusammenfassung gebildet worden seien:

1. Die Kommission für Verathung des Gesetzentwurfs, die Pfandrechte für Inhaberpapiere betr., bestehend aus den Abgg.: I. Wittum, II. Bassermann (Vorsitzender), III. Rau, IV. Blum, V. Schlusser (Berichterstatter). Zur Verstärkung zugezogen die Abgg.: Lauch, Birkenmayer, Marbe.

2. Die Kommission für Verathung des Gesetzentwurfs die Dienstausfertigung über die Gewerbesteuer betr., bestehend aus den Abgg.: I. Schweinfurth, II. Greiff, III. Strübe, IV. v. Buol, V. Kiefer (Vorsitzender). Zur Verstärkung zugezogen die Abgg.: Fischer und Schuler.

3. Die Kommission für Verathung des Antrags verschiedener Abgeordneter betr. die Ermäßigung der Steueransätze bezw. Steuerkapitalien des Nebgeländes in Abänderung des Gesetzes vom 7. Mai 1858, bestehend aus den Abgg.: I. Pfeifferle, II. Vogelbach, III. Blankenhorn, IV. Klein-Weinheim (Vorsitzender), V. Dreher. Zur Verstärkung zugezogen die Abgg.: Weggoldt (Berichterstatter), Schlusser, Weber, Fischer, Schuler, Lohr, Reichert.

4. Die Kommission zur Verathung des Antrags verschiedener Abgeordneter betr. die Abänderung des Feuerversicherungs-gesetzes vom 29. März 1852, bestehend aus den Abgg.: I. Wittmer, II. Geseff, III. Müller, IV. v. Bob-

man, V. Hoffmann. Zur Verstärkung zugezogen die Abgg.: Engelberth, Straub, Wildens (Vorsitzender), Benedey, Nopp, Streicher, Lauch und Grüninger.

(Die den Namen einzelner Abgeordneter beigefügten römischen Ziffern bezeichnen deren Zugehörigkeit zu den Kammerabtheilungen.)

In dem in der Beilage zu Nr. 345 der „Karlsruher Zeitung“ vom 17. Dezember 1891 enthaltenen Berichte über die 12. Sitzung der Zweiten Kammer vom 12. Dezember ist ein sinnentstellender Druckfehler zu berichtigen. Auf der ersten Seite ist in Spalte 3 Zeile 16 von unten statt „so sei zu bedauern, daß das Wesen der Kreisinstitution“ zu lesen: „so sei zu bedenken, daß das Wesen der Kreisinstitution in einer Ausgleichung und Erleichterung der Gemeinlasten bestehe“ u. s. w. In Zeile 33 a. a. O. fällt „nur“ weg.

## Literatur.

Glückliche Kinderzeit. Erzählungen für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Von Marie v. Foller. Gotha, Friedr. Andr. Bertels, 1891. Preis: geb. 3 M.

Aus eigenen kleinen Erlebnissen und reicher innerer Erfindungs-gabe hat die Verfasserin, welche durch frühere Leistungen sich bereits einen Ruf als Jugendschriftstellerin erworben, die hier vorliegenden 32 kleinen Erzählungen zusammengewoben, welche von dem Oberkonsistorialrath und Hof- und Domprediger Bayer in Berlin mit einem empfehlenden Vorwort versehen worden sind. Aber diese kleinen frischen und fröhlichen Geschichten empfehlen sich selbst. Gleich bunten Schmetterlingen, deren Farbenschwärze die Kinder mit Vergnügen schauen werden, flattern sie einher. Sie sind aber auch saftigen Früchten vergleichbar, aus deren Genuß sie Behagen und Ergötzung schöpfen werden. Bei der Beschäftigung der Kinder werden diese kleinen Stücke namentlich den Müttern eine gute Hilfe gewähren. Die letzteren werden bald merken, daß sie ihren Kleinen mit großem Nutzen und unter heralicher Mitfreude gerade diese Erzählungen darbieten können.

„Aegypten und Aethiopien.“ Geschichtliche Erzählungen für Schule und Haus. Von Gaston Maspero, Professor am Collège de France in Paris. Uebersetzt von D. Birnbach u. Leipzig, Verlag von V. G. Teubner.

Dieses vorzüglich gedruckte und in einer geschmackvollen und gebiengenen Ausstattung erschienene Buch mit 190 Abbildungen von Fouquier-Gubin nach ägyptischen und äthiopischen Originalen ist von einem wirklichen Kenner geschrieben, der seinen Stoff bescheidet. Ein bekannter deutscher Forscher auf dem Gebiete des Nillandes, Georg Ebers, spricht sich über das ebenso fesselnde als belehrende Buch bez. über das französische Originalwort folgendermaßen aus: „So plaudert im Ton eines unterhaltenen Freundes der gelehrte Verfasser mit seinem jugendlichen Auditorium und zeigt ihm dabei ein wechselluftiges und überall auftretendes Bild des ägyptischen Lebens in Tempel, Schloß und Hütte. Selbst wo es ihm nur zu flüchtigem Vergnügen ist, gibt er das Vorbild treu und lebendig wieder; ist ihm doch jeder seinerzüge ein Gegenstand ernster und tiefgehender Forschung gewesen. Für die Jugend ist das Werk gerade gut genug, und die Franzosen haben es dem „Mitglied des Institutes“ Gaston Maspero, einem ihrer bedeutendsten Gelehrten, zu danken, daß er auch einmal die Knaben und Mädchen zu sich heranzief, um ihnen aus dem reichen Schatze seines Wissens ein so schönes und ihrem Verstandeskreise so liebvolles angepaßtes Geschenk darzubringen. Wie an jedem guten Jugendbuch, so können auch an diesem erwachsene Gefallen finden; denn der Verfasser steigt nie zu den Zuhörern hinab, sondern zieht sie stets zu sich herauf. Dabei leisten ihm die zierlichen und stilgerechten Zeichnungen Fouquier-Gubins willkommene Beistand.“ Diesem Urtheil ist hinzuzufügen, daß die Uebersetzung in das Deutsche volles Lob verdient, sie ist sorgfältig und leicht lesbar.

Wir erwähnen hier aus demselben Verlage von V. G. Teubner in Leipzig noch ein anderes, besonders für die weibliche Welt empfehlenswerthes Buch, von dem die 5. Auflage in Miniaturformat und eleganter Fassung in Druck und Einband vorliegt „Fromme Minne“. Ein Geschenk für Frauen und Jungfrauen, ausgewählt aus den edelsten Werken der deutschen Dichtung. Die Ausgabe ist mit Titelblatt in Buntdruck und mit Bildtafeln von Amstberger geschmückt und die mitgetheilten Gedichte erstrecken sich in ihrer Auswahl bis zu den jüngsten Tagen deutscher Poesie.

Auf den „Musikalischen Hausfreund“ (Blätter für ausgewählte Salonmusik, C. A. Koch's Verlag in Leipzig) lenken wir gern die Aufmerksamkeit der Musikfreunde. Der „Musikalische Hausfreund“ nimmt in der periodischen Musikliteratur eine geachtete Stellung ein, denn die Zeitschrift, welche pro Quartal in 6 Nummern zum Preis von 1 M. erscheint, hat sich die Aufgabe gestellt, jungen Komponisten den Weg in die Öffentlichkeit zu bahnen, Familien gute und nicht schwierige Hausmusik zu liefern und mit ausgewähltem Besatze in unterhaltender Form zu versehen.

Das zwölfte Heft der Monatschrift „Unsere Zeit“, herausgegeben von Friedrich Viernemann (Leipzig, F. A. Brodhaus), wird eröffnet durch eine Novelle von Martha Amus, „Rosen“, die ein erschütterndes Lebensschicksal zum Vorwurfe genommen hat. Darauf begegnet uns in einer Studie von S. E. Frhr. v. Grathub „Der Zukunftsstaat im Spiegel des modernen Romans“. Beobachtungen in Mexiko „An dem Südbende der Pianos“ theilt D. Böhlig mit. S. A. Vier urtheilt mit einem Rückblick auf Berlin über „Die Malerei auf der dritten Münchener Jahresausstellung“. Die Löwenfeld'sche Ausgabe von Tolstoi's Werken hat Fritz Lemmermayer den Anlaß zur Zeichnung der dichterischen Persönlichkeit des Grafen Leo Tolstoi geboten, wie Münchberg's Schrift über die Aufgabe der Psychologie zu einem Artikel über „Die gegenwärtige Lage der psychologischen Forschung“ von Dr. Moriz Kronenberg geführt hat. Ein Aufflag des Herausgebers „Noch ein Blick auf Finland“ schließt den Text, worauf ein sorgfältiges Generalregister über die letzten vier Jahrgänge der Zeitschrift folgt.

verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dörber in Karlsruhe.

Table of exchange rates and prices for various goods, including gold, silver, and different types of paper. Columns list item names, quantities, and prices in various currencies.

Deffentliche Aufforderung.

Text regarding a public notice or legal proceeding, mentioning dates like '5. Juni 1860' and '28. Januar 1874', and names like 'Kath. Tennenbronn'.

Bürgerliche Rechtspflege.

Text detailing a legal case or court decision, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Text detailing a legal case or court decision, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Text detailing a legal case or court decision, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Text detailing a legal case or court decision, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Text detailing a legal case or court decision, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Text detailing a legal case or court decision, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Text detailing a legal case or court decision, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Verkauf von Grundstücken.

Text regarding the sale of real estate, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Verkauf von Grundstücken.

Text regarding the sale of real estate, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Verkauf von Grundstücken.

Text regarding the sale of real estate, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Verkauf von Grundstücken.

Text regarding the sale of real estate, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Verkauf von Grundstücken.

Text regarding the sale of real estate, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Verkauf von Grundstücken.

Text regarding the sale of real estate, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Verkauf von Grundstücken.

Text regarding the sale of real estate, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Steigerung.

Text regarding an auction or public sale, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Steigerung.

Text regarding an auction or public sale, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Steigerung.

Text regarding an auction or public sale, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Steigerung.

Text regarding an auction or public sale, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Steigerung.

Text regarding an auction or public sale, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Steigerung.

Text regarding an auction or public sale, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.

Steigerung.

Text regarding an auction or public sale, mentioning 'Karlruhe' and '14. Dezember 1891'.